

AKK



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

UMIT TIROL

DIE TIROLER PRIVATUNIVERSITÄT

MEDIATION UND KONFLIKTMANAGEMENT

Staatlich anerkannter Diplomlehrgang



www.bfi-sbg.at

Das sagen Teilnehmer:innen:



„Seit 30 Jahren im Kommunikationsgeschäft, Kommunikationsmodelle und Methoden gelernt, beherrscht, angewendet und geglaubt, man kann alles. Dann kam meine Mediations- und Coaching-Ausbildung und damit auch Klarheit, was bisher nur im Ansatz mitverwendet wurde. Die Erkenntnis, dass bei vielen Kommunikationsaktivitäten nicht nur der Sachverhalt zentral betrachtet, analysiert und bestmöglich umgesetzt werden soll, sondern vor allem die Bedürfnisse von Menschen nicht vergessen werden dürfen, wurde im Laufe der Ausbildung immer wieder vor Augen geführt. Heute begleitet mich ein ganzheitlicher Ansatz in vielen beruflichen Aktivitäten als Kommunikationsfachmann, den ich ohne Ausbildung zum Mediator und systemischen Coach in diesem Umfang nicht hatte. Menschen verstehen, Bedürfnisse erkennen und darauf eingehen, empathisch kommunizieren und gemeinsam einen Weg finden – all diese Methoden haben meinen Arbeitsalltag maßgeblich beeinflusst, erleichtert und bereichert.“

Mag. Alexander Klaus, Kommunikationsverantwortlicher eines großen Salzburger Leitbetriebs und Landessprecher des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation

Was ist Mediation?

Unterschiedliche Ansichten oder Auffassungen gehören zum Leben des Menschen. Ob in der Familie, Wirtschaft, Schule oder im öffentlichen Bereich gibt es strittige Sachverhalte, die ihrer Natur nach kontrovers sind, zumeist aber in einhelligen Lösungen münden. Oft aber resultieren daraus substantielle Konflikte, die nur noch in behördlichen bzw. gerichtlichen Verfahren einer Entscheidung zugeführt werden können.

Bedingt durch den Einzug einer neuen Konfliktkultur hat sich aber in den letzten 20 Jahren Mediation als Methode etabliert, konträre Ansichten in einer fairen und reifen Diskussion zu einer für alle Seiten

zufriedenstellenden Lösung zu bringen. Diese außergerichtliche Form der Konfliktbearbeitung genießt mittlerweile in Österreich einen hohen Stellenwert.

Mediation ist ein strukturiertes Verfahren zur außergerichtlichen Regelung von Konflikten. Die Parteien entscheiden sich freiwillig für eine eigenverantwortliche Bearbeitung ihres Konflikts. Dabei unterstützen eingetragene Mediator:innen nach anerkannten Methoden bei der Suche nach fairen und interessensgerechten Lösungen für alle Beteiligten. Sie sind allparteilich und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Im Gegensatz zu anderen Vorgehensweisen geht es in einer Mediation nicht darum, „Schuldige“ zu finden. Die Bedürfnisse der Parteien werden sichtbar und verständlich gemacht. Dadurch wird eine nachhaltige Lösung erleichtert.

Die mediative Grundhaltung geht davon aus, dass es Lösungen gibt, bei denen alle gewinnen können. Diese Einstellung fördert die Suche nach nachhaltig umsetzbaren Lösungen für die Zukunft, statt langen, immer wiederkehrenden gegenseitigen Schuldzuweisungen. Die so entstehende Konfliktkultur ermöglicht die bedarfsorientierte Unterstützung sowie die Hebung der Selbstverantwortung im Umgang mit Konflikten.

Mediative Techniken können selbstständig von Personen im privaten und beruflichen Umfeld eingesetzt werden. Sie fördern Klarheit in menschlichen Beziehungen. Die entstandene Lösung ist nachhaltig und deckt sich mit den Bedürfnissen der beteiligten Personen.

Der kostenlose Info-Abend: detaillierte Infos aus erster Hand

Weil jede Entscheidung eine wohlüberlegte sein soll, bieten wir Ihnen für diesen Lehrgang einen detaillierten Info-Abend an. In dieser Stunde erfahren Sie alles, was Sie über den Lehrgang wissen müssen aus erster Hand von der Lehrgangsführung. So sind Sie inhaltlich und organisatorisch bestens informiert. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Anmeldung über die Website.

Welche Vorteile sprechen für eine Ausbildung am BFI Salzburg?

▪ **Etablierter Anbieter im Bundesland Salzburg**

Das BFI Salzburg steht für höchste Ausbildungsqualität. Wir führen seit 2004 jährlich Mediationslehrgänge durch und sind deshalb der etablierte und hochwertigste Anbieter im Bundesland Salzburg. Unsere lange Erfahrung und Kontinuität in der Ausbildung von Mediator:innen kommt auch Ihnen zugute. Zeugnis unserer Qualität ist die Zufriedenheit unserer vielen Absolvent:innen.

▪ **Hochqualifizierte Trainer:innen**

Lernen von den Besten! Das Trainer:innen-Team des BFI Salzburg ist das Beste, das Sie in Österreich und darüber hinaus finden können. Langjährige berufliche Erfahrung als tätige Mediator:innen sowie

langjährige Erfahrung in der nationalen und internationalen Mediationsausbildung zeichnet unser Team aus. Details entnehmen Sie bitten den Profilen der Trainer:innen am Ende des Folders.

- **Beim Justizministerium zertifizierter Diplomlehrgang**

Der Diplomlehrgang wurde unter strikter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben entworfen. Dies bedeutet für Sie eine Gesamtausbildung, die zur Eintragung in die Liste der Mediator:innen des Justizministeriums berechtigt. Daher müssen Sie keine zusätzlichen, kostenpflichtigen Module buchen.

- **Nachhaltige Vorteile durch eine vollständige Ausbildung**

Anders als andere Institutionen bieten wir Ihnen einen Komplettlehrgang, der die Mediator:innen-Ausbildungsverordnung zur Gänze erfüllt. Alle Teilnehmer:innen absolvieren in einer einheitlichen Gruppe gemeinsam die erforderlichen Lehrinhalte. Das schafft die für den Lernerfolg notwendige Sicherheit und Vertrautheit.

- **Beste Netzwerkverbindungen inklusive**

Die Trainer:innen verfügen über breite Netzwerke zu den wichtigsten Mediationsverbänden im deutschsprachigen Raum – vor allem zum Österreichischen Netzwerk Mediation und Österreichischen Bundesverbands für Mediation.

- **Individuelle Betreuung der Teilnehmer:innen**

Bei uns sind Sie nicht bloß eine:r Teilnehmer:in sondern eine Persönlichkeit. Unsere Trainer:innen stehen für individuelle Betreuung und nachhaltigen Wissenstransfer. In regelmäßigen Trainer:innen-Treffen werden Ihre persönlichen Lernfortschritte und Ihre persönliche Entwicklung zum/zur professionellen Mediator:in im Blick behalten.

- **Aufnahmegespräch**

Durch das kostenlose, unverbindliche Aufnahmegespräch mit der Lehrgangslleitung erhalten Sie individuelle Antworten auf Ihre konkreten Fragen.

- **Einzigartig: kostenloses Nachholen von Modulen**

Die Mediator:innen-Ausbildungsverordnung schreibt allen Ausbildungseinrichtungen eine 100%-ige Anwesenheit der Teilnehmer:innen im Lehrgang vor. Was tun, wenn man dem nicht nachkommen kann? Einzigartig in Österreich ermöglichen wir Ihnen, versäumte Module kostenlos und zeitgerecht an einem BFI in Österreich (Wien, Niederösterreich, Tirol) bei denselben Trainer:innen nachzuholen.

- **Transparenter Preis**

Das BFI Salzburg bietet einen transparenten Preis: Dieser inkludiert alle 19 Module (inkl. Selbsterfahrung und Gruppensupervision), 3 Stunden Einzelsupervision, professionelle Betreuung der Abschlussarbeit und umfangreiche Unterlagen. Somit behalten Sie von Anfang an den Überblick über Ihre Investition. Im Gegensatz zu anderen Ausbildungseinrichtungen sind bei uns keine zusätzlichen Kosten (Prüfungstaxen, Assessment-Center, Seminarhotel) nötig.

- **Einzelsupervisionsstunden und Selbsterfahrung inkludiert**

Die in der Ausbildungsverordnung vorgesehenen 3 Stunden Einzelsupervision sind bereits im Preis inkludiert. Die ebenfalls vorgeschriebene Selbsterfahrung und Gruppensupervision ist auch vollständig in den Lehrgang integriert. Die Supervisor:innen gehören zum Trainer:innen-Team und bürgen für Qualität. Es entsteht für Sie kein zusätzlicher finanzieller und organisatorischer Aufwand.

- **Moderne Räumlichkeiten**

Sämtliche Module des Lehrgangs finden in modern ausgestatteten Räumen des BFI Salzburg statt. Dieser Standort ist öffentlich oder mit dem eigenen Pkw leicht erreichbar. Dadurch fallen keinerlei Nächtigungskosten an.

- **Begrenzte Gruppengröße**

Wir übererfüllen sogar die rechtlichen Vorgaben zu den Gruppengrößen. Um eine intensive Ausbildung gewährleisten zu können, ist die Gruppengröße mit 16 Teilnehmenden begrenzt. Wird diese Anzahl an Personen erreicht, so werden manche Module mit zwei Trainer:innen abgehalten, um eine individuelle Betreuung der Teilnehmer:innen zu ermöglichen.

- **Vorteile durch Interdisziplinarität**

Unsere Ausbildungsgruppen leben von der Interdisziplinarität der Teilnehmer:innen. Es ist uns wichtig, dass diese aus unterschiedlichsten Quellberufen kommen und mit ihren Erfahrungen und ihren breit gestreuten Qualifikationen miteinander und voneinander lernen.

- **Terminliche Planbarkeit**

Wir planen Ihre Lehrgangstermine frühzeitig. So können wir Ihnen Ihre Ausbildungswochenenden ein Jahr voraus bekanntgeben. Dies ermöglicht Ihnen eine gute Vereinbarkeit der Ausbildung mit Ihrem Privat- und Berufsleben. Der Lehrgang ist berufsbegleitend angelegt (Anwesenheit bei ca. einem Modul pro Monat; die Module finden nicht in der Schulferienzeit statt).

Unsere Ausbildungspartnerin

Die Akademie KonsensKultur wurde gegründet, um mediative Grundhaltung und Methoden im wirtschaftlichen und privaten Umfeld zu fördern und in der Praxis zu etablieren. In Kooperation mit den Berufsförderungsinstituten in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Tirol ist die Akademie KonsensKultur eine der größten Organisationen für Mediationslehrgänge in Österreich. Das erfahrene und bestens eingespielte Trainer:innen-Team der Akademie hat seit 2002 mittlerweile mehr als 60 Lehrgänge durchgeführt und stellt immer wieder den/die Vorsitzende:n des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (DDr. Patricia Velikay, Dr. Herbert Drexler).



Unser Kooperationspartner

Durch unsere Kooperation mit der UMIT (Private Universität für Gesundheitswissenschaften,



Medizinische Informatik und Technik) in Hall in Tirol ermöglichen wir Ihnen im Anschluss an den BFI Diplomlehrgang ein **Upgrade zum „Master of Arts in Mediation und Konfliktmanagement“**. Der Master-Lehrgang erfolgt mit dem gewohnten BFI-Trainer:innen-Team in nur zwei Semestern zu einem für BFI-Absolvent:innen speziellen und äußerst lukrativen Preis. Nähere Infos finden Sie hier: UMIT-Universitätslehrgang Mediation und Konfliktmanagement.

Welche Rolle nehmen Mediator:innen ein und welche Aufgabe haben sie?

- Mediator:innen sind speziell ausgebildete Vermittler:innen im Konfliktfall.
- Sie sind unparteiisch und treffen keine Entscheidungen. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, die Gespräche so zu leiten, dass sie einen konstruktiven Verlauf nehmen und keiner dabei über den Tisch gezogen wird.
- Sie sind vor allem ein:e Kommunikationsexpert:in. Für sie gilt die Annahme, dass es keine falsche oder richtige Sichtweise auf das Problem gibt, sondern nur unterschiedliche Sichtweisen. Diese wissen sie zu verstehen, ohne sie zu bewerten.
- Mediator:innen können Vorwürfe und Anklagen in eine neutrale Sprache umwandeln, die dahinterliegenden Bedürfnisse und Wünsche heraushören und in eine konstruktive Sprache übersetzen.
- Mediator:innen sorgen dafür, dass alle ihre Anliegen und Interessen aussprechen können, ohne unterbrochen oder missverstanden zu werden. Gleichzeitig strukturieren Mediator:innen den Inhalt der Gespräche sinnvoll und effizient.

- Sie achten darauf und organisieren gegebenenfalls, dass notwendige Informationen und Fakten als Entscheidungsbasis in die Mediation eingebracht werden.
- Mediator:innen fungieren als Katalysator für eine faire Einigung, deren Inhalt den Teilnehmenden nicht vorgegeben wird, sondern von ihnen eigenständig erarbeitet wird.

In welchen Bereichen wird Mediation eingesetzt?

- Familienmediation
- Wirtschaftsmediation
- Nachbarschaftsmediation
- Interkulturelle Mediation
- Mediation im Gesundheitswesen und sozialen Bereich
- Mediation im öffentlichen Bereich
- Schulmediation
- Mediation bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten

Welche vielschichtigen Vorteile erbringt der Einsatz des mediativen Verfahrens?

- Es hilft in konkreten Konflikten tragfähige und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.
- Es weckt und fördert den friedfertigen Umgang der Konfliktparteien miteinander und sorgt dafür, dass die Beziehungen der Parteien nach der Beilegung des Konflikts friedlich fortbestehen.
- Es dient den Konfliktparteien dazu, durch ein wachsendes Verständnis füreinander, die Fähigkeit der Kooperation zu stärken.
- Mit Mediation kann eine Konfliktlösung selbst dann noch erzielt werden, wenn sie aufgrund eines fortgeschrittenen Konfliktstadiums von den Konfliktparteien aufgegeben wurde.
- Mediation leistet einen wichtigen Beitrag in der Prävention von Konflikten. Destruktive Konflikt-austragungen reduzieren sich überall dort, wo Menschen mit einer Mediationsausbildung tätig sind.

Welche gesetzlichen Regelungen bestimmen das Berufsbild des/der Mediator:in?

Österreich gilt als Vorreiter bei der gesetzlichen Verankerung der Mediation. Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Mediation finden Sie auf der Website des [Justizministeriums](#) sowie des [Österreichischen Bundesverbandes für Mediation](#).

Ist dieser Diplomlehrgang für Sie geeignet?

Mit diesem Diplomlehrgang sprechen wir Personen an,

- die sich als Mediator:in selbstständig machen und sich in die Liste der Mediator:innen beim Justizministerium eintragen lassen möchten,
- die Mediation im Rahmen ihrer bestehenden beruflichen Tätigkeit anwenden wollen,
- die Mediation im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit anwenden wollen,
- die Mediation privat für sich und ihre Umgebung nützen möchten.

Welche Voraussetzungen sind zu beachten?

Für die Teilnahme am Diplomlehrgang setzen wir Berufserfahrung, die Teilnahme am Info-Abend und ein positiv absolviertes Aufnahmegespräch mit der Lehrgangsführung voraus.

Welche Kompetenzen erwerben Sie durch den Besuch des Diplomlehrgangs?

Sie wissen, was Mediation als solches ist und welche Vorteile sie gegenüber anderen Verfahren hat. Sie kennen die Leitbilder und Grundsätze der Mediation sowie die spezifische mediatorische Haltung.

- Sie wissen um Ihre professionelle Rolle als Mediator:in im Mediationsverfahren und können diese einnehmen.
- Sie wissen, in welchen Fällen Mediation sinnvoll ist und welche Voraussetzungen dafür vorliegen müssen.
- Sie kennen die Methoden und Phasen des Mediationsverfahrens und können diese professionell umsetzen.
- Sie können Mediationspläne bei komplexen Fallkonstellationen erarbeiten.
- Sie können verschiedene Konflikttypen analysieren und verstehen Konfliktstrukturen.
- Sie kennen Ihre eigenen Konfliktverhaltensmuster.
- Sie kennen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Konfliktlösungsansätze.
- Sie wissen, wie Konfliktgespräche professionell zu führen sind.
- Sie kennen verschiedene Konfliktmodelle und wissen unter Anwendung spezieller Techniken Konflikte zu deeskalieren.
- Sie können verschiedene Gesprächssituationen unterscheiden und analysieren.
- Sie wissen unterschiedliche Frage- und Gesprächstechniken anzuwenden.
- Sie kennen Regeln und Rollen in unterschiedlichen Gesprächssituationen und Gesprächstypen.
- Sie sind sich Ihres eigenen „natürlichen“ Gesprächsverhaltens bewusst.
- Sie wissen wie Sie auf andere wirken und welche Signale Ihr Körper aussendet.
- Sie haben gelernt, präzise zuzuhören und Gehörtes, Erlebtes oder Informationen genau weiterzugeben.

- Sie kennen die Fallstricke in einer Beziehung zu einem:r Gesprächspartner:in.
- Sie können Konflikte so ansprechen, dass die Chancen auf eine konstruktive Lösung steigen.
- Sie lernen durch eine wohlüberlegte Wortwahl Widerstände in Konfliktgesprächen abzubauen.
- Sie wissen um die Spezifika des mediativen Verfahrens in den Anwendungsfeldern Familien-, Wirtschafts- und Großgruppenmediation sowie Mediation im sozialen Bereich.
- Anhand von Rollenspielen haben Sie die verschiedenen Perspektiven (Mediator:in, der Parteien, der begleitenden Berater:in) erlebt und dadurch ein sensibilisiertes Verständnis entwickelt.
- Mittels wiederkehrenden Rollenspielen lernen Sie nicht nur verschiedenen Perspektiven einzunehmen, sondern gerade auch Ihre erworbenen Kompetenzen anzuwenden und zu verfestigen.
- Sie entwickeln Ihre persönliche professionelle Kompetenz, um Konfliktparteien bei der Lösung ihrer Konflikte wirksam zu begleiten.
- Sie kennen die rechtlichen Grundlagen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Mediation.

Welche erwachsenengerechten Methoden der Wissensvermittlung erwarten Sie im Diplomlehrgang?

Um das inhaltliche Spektrum des Lehrgangs in seiner ganzen Breite verstehbar und praktisch anwendbar zu vermitteln, werden neben der klassischen Wissensvermittlung unterschiedliche didaktische Methoden angewandt. Die Lernprozesse werden durch folgende Methoden unterstützt:

- Praktische Übungen
- Erfahrungslernen
- Rollenspiele und Analysen
- Reflexions- und Auswertungsgruppen
- Lehrgespräche und Simulationsübungen
- Partner-, Gruppen- und Einzelarbeiten
- Vertrauliche persönliche Feedbackrunden
- Selbsterfahrung
- Peer-Groups

Welche Berufsfelder und Karrierechancen eröffnen sich Ihnen?

Mediation ist eine aufstrebende Verfahrensweise, die in verschiedenen Berufsfeldern und Zusammenhängen angewendet werden kann. Mediationskompetenz ist mittlerweile eine sehr gefragte Qualifikation im Berufsleben und erhöht dadurch Ihre Karrierechancen. Sie sind berechtigt, sich in die

Liste der Mediator:innen des Justizministeriums eintragen zu lassen und als selbstständige:r Mediator:in tätig zu werden.

Wie kommen Sie zu Ihrem BFI Salzburg Diplom?

- Anwesenheit und Mitarbeit in allen Modulen und Peer-Gruppen
- 3 Einheiten Einzelsupervision
- Erstellen und Präsentation einer ca. 20-seitigen Diplomarbeit

Nach den ersten beiden Semestern beginnen Sie sich einen konkreten Konfliktfall zu suchen und bearbeiten diesen bis zum Lehrgangsende unter Supervision. Dieser Praxisfall wird schriftlich dokumentiert, reflektiert und als Diplomarbeit präsentiert.



Welche Berechtigung ist mit dem BFI Salzburg Diplom verbunden?

Das BFI Salzburg Diplom berechtigt Sie zur direkten Eintragung in die Liste der Mediator:innen beim Justizministerium und die gesetzlich reglementierte Berufsbezeichnung „eingetragene:r Mediator:in“ zu verwenden.

Wie hoch sind die Lehrgangskosten?

Bei uns erhalten Sie ein All-in-Angebot: In der Lehrgangsgebühr sind sämtliche Lehrgangsunterlagen, die Prüfungsgebühren, Gruppensupervision und Selbsterfahrung sowie die drei geforderten Einheiten Einzelsupervision bereits inkludiert. Es fallen keine weiteren Kosten (wie z. B. für Prüfungstaxen, Assessment-Center, Seminarhotel, Einzelsupervision) mehr an. Die Lehrgangsgebühr entnehmen Sie bitte unserer Website.

Welcher zeitliche Aufwand kommt auf Sie zu?

Über die Lehrgangsdauer von 4 Semestern finden jeweils freitags (ab ca. 15.00 Uhr) und samstags (ganztägig) Seminare statt. Die detaillierten Termine entnehmen Sie bitte dem Stundenplan. Um den Wissenstransfer nachhaltig zu forcieren, gibt es zusätzlich zu den Präsenzzeiten zwischen den Modulen selbstorganisierte Peer-Gruppentreffen im Ausmaß von ca. zwei bis drei Stunden pro Monat. Dabei treffen Sie sich in Kleingruppen, um die im Lehrgang vermittelten Inhalte, Methoden und Techniken anzuwenden und zu üben.

Wo findet der Diplomlehrgang statt?

Dieser Diplomlehrgang findet am BFI Salzburg statt. Unser modern ausgestattetes Seminarzentrum ist öffentlich sehr gut mit dem O-Bus (Linie 6, Haltestelle Jakob-Haringer-Straße oder O-Bus Linie 3, Haltestelle Kirchenstraße) zu erreichen. Bei einer Anreise mit dem Auto stehen Ihnen ermäßigte Parkplätze (Euro 4,00 pro Tag) zur Verfügung.



BFI Salzburg

Schillerstraße 30
5020 Salzburg

BFI Kundencenter

info@bfi-sbg.at
www.bfi-sbg.at

Bildung. Freie Fahrt inklusive.

In Kooperation mit dem Salzburger Verkehrsverbund ermöglichen wir Ihnen an jedem Ihrer Kurstage die öffentlichen Verkehrsmittel in der Kernzone Salzburg ab vier Stunden vor Kursbeginn bis Betriebsende KOSTENLOS zu benutzen.

Wie melden Sie sich für den Diplomlehrgang an?

Für die Anmeldung ist der Besuch des kostenlosen Info-Abends sowie ein individuelles Aufnahmegespräch mit der Lehrgangsführerin verpflichtend. Danach können Sie sich schriftlich mittels Anmeldeformular für den Diplomlehrgang anmelden.

Mit dem Salzburger Bildungsscheck bis zu 50 % der Kurskosten sparen!

Weiterbildung ist förderbar! Unsere Mitarbeiter:innen beraten Sie gerne. Informieren Sie sich frühzeitig, jedenfalls vor Lehrgangstart. Einen ersten Überblick über mögliche Individualförderungen erhalten Sie auf unserer Website.

www.bfi-sbg.at/service/foerderungen [Salzburger Bildungsscheck Kursförderung.at](#)

Welche Lehrgangsinhalte erwarten Sie?

Modul 1: Einführung in die Mediation	
<p>Am Beginn des Lehrgangs steht das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer:innen. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Atmosphäre als tragfähige Basis für das experimentelle Lernen während des gesamten Lehrgangs zu schaffen. Es wird die persönliche Konfliktgeschichte aller Teilnehmenden beleuchtet und ein einführender Überblick über den Themenbereich Mediation erarbeitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Mediation ▪ Einführung in die Mediation und ihre Anwendungsbereiche ▪ Aufgabe und Rolle des/der Mediator:in ▪ Rolle der Parteien ▪ Persönliche Konfliktgeschichte und erlebte Konfliktmuster
Modul 2: Kommunikation I	
<p>Kommunikative Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für eine professionelle Tätigkeit als Mediator:in. Dieses Modul verfeinert Ihr Sensorium für Kommunikationsprozesse und vermittelt Ihnen Kommunikationsmodelle, um die Sensibilität für emotionalisierte und konflikthafte Sprache zu stärken. Sie erhalten ein Übungsrepertoire für die Weiterentwicklung der eigenen kommunikativen Fertigkeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seelische Funktionen im Konflikt ▪ Grundlagen diverser „Kommunikationsschulen“ ▪ Axiome der Kommunikation ▪ Gewaltfreie Kommunikation ▪ Vier-Seiten einer Nachricht ▪ Johari-Fenster ▪ Aktives Zuhören ▪ Feedback geben und erhalten
Modul 3: Grundlagen der Mediation I	
<p>In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation theoretisch behandelt. Es werden die einzelnen Phasen einer Mediation und ihre Inhalte detailliert besprochen und erstmals in einem Rollenspiel praktisch umgesetzt. Dabei werden Sie erstmals die klassische Rolle eines:r Mediator:in einnehmen und versuchen, eine allparteiliche Haltung in die Praxis umzusetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Verfahrensdynamik bei Gericht und in der Mediation ▪ Prinzipien der Mediation ▪ Unterschiedliche Phasenmodelle ▪ Fünf-Phasenmodell im Überblick ▪ Die einzelnen Phasen im Überblick ▪ Einführung in das Rollenspiel

Modul 4: Kommunikation II

Dieses Modul vermittelt Ihnen die grundlegende Funktion der Kommunikation im Mediationsprozess. Sie lernen und üben sprachliche Methoden und Techniken der Mediation und entwickeln ein eigenes Übungsrepertoire. Sie lernen konflikthafte Gespräche zu begleiten und Gesprächsverläufe professionell zu reflektieren.

- Empathisches Zuhören
- Zusammenfassen
- Umformulieren / Reframen
- Fragetechniken
- Gemeinsamkeiten finden
- Normalisieren
- Gesprächsbeiträge visualisieren

Modul 5: Grundlagen der Mediation II und Recht der Mediation

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren ersten Phasen (1-2) vertieft. Besonderes Augenmerk gilt auch der prämediativen Phase und der Wahrung der Allparteilichkeit im telefonischen Erstkontakt.

Zusätzlich geht es um folgende Fragestellungen: Wie viel rechtliches Know-how ist hilfreich bzw. notwendig und wie kann es so eingesetzt werden, dass es den Mediationsprozess unterstützt, ohne ihn zu dominieren? Darüber hinaus werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit eine:r Mediator:in beleuchtet.

- Telefonischer Erstkontakt (Phase 0)
- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 1-2, Rollenspiel
- Eignung der Parteien für Mediation
- Arbeitsvereinbarung
- Rechtliche Rahmenbedingungen anhand von Fallbeispielen aus der Mediationspraxis
- Mediation in der österreichischen Rechtsordnung
- Zivilrechts-Mediations-Gesetz
- Ethikrichtlinien des Österreichischen Netzwerks Mediation

Modul 6: Grundlagen der Mediation III

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren mittleren Phasen (Schwerpunkt Phase 3) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen, insbesondere Positionen und die dahinterliegenden Bedürfnisse, Interessen, Gefühle.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phase 3
- Abgrenzung der Mediation zu anderen Methoden
- Umgang mit Ungleichgewicht zwischen den Parteien
- Konflikterhellung
- Eingehen auf Interessen, Bedürfnisse und Gefühle
- Verschiedene Settings
- Co-Mediation, Rollenspiel

Modul 7: Selbsterfahrung

Reflexives Vermögen ist eine Grundvoraussetzung für professionelle Mediation. Deshalb sind die Analyse der eigenen Persönlichkeitsdisposition im Allgemeinen und die Erfahrungen und Reaktionsweisen auf Konflikte als solche von grundlegender Bedeutung für die professionelle Rolle der Mediator:innen.

- Persönlichkeitsmodelle
- Selbst- und Fremdbilder
- Wahrnehmung, Interpretation, Beurteilung
- Selbstwahrnehmung vs. Fremdwahrnehmung
- Ausloten von Grenzen
- Konflikterfahrungen
- Umgang mit Krisensituationen in der Mediation

Modul 8: Grundlagen der Mediation IV und Recht der Mediation

In diesem Modul wird der Ablauf einer Mediation in ihren späteren Phasen (4-5) weiter vertieft sowie auf besondere Frage- und Problemstellungen eingegangen.

Des Weiteren werden die rechtlichen Möglichkeiten zur Ausübung der Mediation betrachtet, z. B. Eintragung in die Mediator:innen-Liste. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung der Abschlussvereinbarung am Ende der Mediation.

- Phasenablauf mit Schwerpunkt der Phasen 4-5
- Eintragung in die Liste der Mediator:innen des Justizministeriums
- Gewerberecht
- Sonstige gesetzliche Bestimmungen zur Mediation
- Gestaltung und rechtliche Grundlagen der Mediations-Abschlussvereinbarungen

Modul 9: Mediation im sozialen Bereich

Dieses Modul widmet sich den Besonderheiten der Arbeit mit Konflikten im Bereich sozialer Organisationen.

Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die interkulturelle Konfliktbearbeitung und ihre speziellen Anforderungen gelegt.

Konkrete Praxisbeispiele (auch aus dem Berufsalltag der Teilnehmer:innen) werden erörtert und geübt.

- Mediation in der Schule bzw. in Bildungsinstitutionen
- Mediation im gemeinnützigen bzw. sozialen Wohnbau
- Mediation im Gesundheitsbereich
- Interkulturelle Kompetenz
- Arbeiten mit Dolmetscher:innen
- Mediationsbeteiligte in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen
- Gestaltung und achtsamer Umgang mit adäquaten Settings

Modul 10: Mediation am Arbeitsplatz

In diesem Modul lernen Sie die speziellen Schwierigkeiten beim Umgang mit Konflikten in Unternehmen kennen. Wir vermitteln Ihnen, worauf Rücksicht zu nehmen ist, welche speziellen Methoden einzusetzen sind und wie professionelle Mediation vorzugehen hat.

- Vor- und Nachteile von betriebsinternen bzw. betriebsexternen Mediator:innen
- Besondere Bedeutung der Hierarchie/ in einem Betrieb für die Mediation
- Konfliktbearbeitung mittels Rollenspiel, Reflexion durch Videotraining
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Spezielle Methoden und Settings in der Mediation

Modul 11: Konflikttheorie

Was ist das Wesen des Konfliktes? Wann ist von einem Konflikt als solchem überhaupt die Rede? Welche Antworten die Theorie und unterschiedliche Fachbereiche dazu geben, lernen Sie in diesem Modul. Des Weiteren lernen Sie unterschiedliche theoretische Konfliktmodelle, professionelles Konfliktmanagement und die Rolle und Wirkungsweise von Mediation kennen.

- Konflikt-Modelle
- Konflikt-Perspektiven aus Philosophie, Soziologie und Psychologie
- Modelle des Konfliktmanagements kennen und kritisch verwenden können
- Mediationsmodelle und –schulen in ihrer Unterschiedlichkeit verstehen

Modul 12: Mediation in Wirtschaft und im Non-Profit-Bereich

In diesem Modul stehen Konflikte innerhalb und zwischen Organisationen im Vordergrund. Anhand entsprechender Fälle aus der Praxis werden die Besonderheiten, Anwendungsmöglichkeiten, typischen Konfliktpotenziale und Rahmenbedingungen aufgezeigt und geübt. Des Weiteren werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Mediation im Non-Profit-Bereich beleuchtet.

- Begriff Wirtschaftsmediation und Abgrenzung zu Moderation und Unternehmensberatung
- Rahmenbedingungen für Wirtschaftsmediation
- Konfliktkosten und Anwendungsfälle für Wirtschaftsmediation in Österreich
- Besonderheiten der einzelnen Mediationsphasen im Wirtschaftsumfeld
- Besonderheiten der Mediation im Non-Profit-Bereich
- Facheinschlägige Rollenspiele

Modul 13: Supervision I

Dieses Modul vermittelt Ihnen die Grundlagen der Supervision und bietet Raum für professionell begleitete Reflexion, fachliche Analyse, Hilfestellung und ein aufmerksam werden auf eigene blinde Flecken, die der erfolgreichen Mediationsarbeit mit Klient:innen im Wege stehen.

- Geschichte der Supervision
- Handlungsfelder der Supervision
- Bezüge und Abgrenzung zu Coaching und Therapie
- Ziele der Supervision
- Grenzen der Supervision
- Methodische Ansätze und Prozessablauf

Modul 14: Familienmediation I

Die psychologischen Aspekte in der Scheidungsmediation und bei der Trennung von Paar- und Elternebene sowie das Wohl der betroffenen Kinder stehen im Mittelpunkt dieses Moduls.

- Ethik-Erwägungen bei Durchführung von Familienmedationen
- Geförderte Familienmediation
- Unterstützungsangebote für Familien im Umbruch, Rechtsberatung, Kinderbegleitung etc.
- Sprache des Rechts, Sprache der Mediation

Modul 15: Familienmediation II

Dieses Modul widmet sich schwerpunktmäßig scheidungs- und familienrechtlichen Themen und ihrer Einbeziehung in die Mediation. Sie erhalten Leitlinien, zu welchen Zeitpunkten und auf welche Weise rechtliche Erwägungen in die Mediation einzubeziehen sind. Auch juristische Laien bekommen ein Grundgerüst, welche minimalen rechtlichen Grundkenntnisse an den/die Mediator:in gestellt werden.

- Ehe- und Scheidungsrecht
- Recht der nichtehelichen Lebensgemeinschaft
- Rechte und Pflichten betreffend die Kinder (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht)
- Wirtschaftliche Überlegungen im Zusammenhang mit Paartrennungen
- Rollenspiel mit dem Augenmerk, wie rechtliche Rahmenbedingungen den Mediationsablauf beeinflussen können

Modul 16: Mediation mit Großgruppen

Wenn in der Mediation die Parteien nicht Einzelpersonen sind, sondern aus größeren Gruppen bestehen, so erfordert das ein erweitertes und komplexeres Handlungsrepertoire des/der Mediator:in. Das ist z. B. in der Umweltmediation der Fall. Konkrete Praxisbeispiele dazu werden erörtert und geübt.

- Besonderheiten der Umweltmediation
- Identifikation der beteiligten Gruppierungen
- Auffinden von Repräsentant:innen
- Gestaltung eines passenden Verfahrensdesigns
- Einbeziehung von Expert:innen und deren Sachwissen in die Verhandlungen
- Umsetzung von Verhandlungsergebnissen

Modul 17: Supervision II

Aufbauend auf das erste Supervisionsmodul lernen Sie die konkrete Anwendung der Supervision und supervidieren anhand praktischer Fälle. Des Weiteren werden Sie bei der Wahl, Vorgehensweise und Bearbeitung Ihres Praxisfalles unterstützt und begleitet.

- Phasen der Supervision
- Lösungs- und konfliktorientierte Ansätze
- Einzel-, Gruppen- und Intervisionen
- Fallbearbeitungen
- Angewandte Supervision
- Konkrete Supervidierung

Modul 18: Praxiseinstieg in die Anwendungsvielfalt der Mediation

Dieses Modul vertieft die Einsatzmöglichkeiten der bereits vermittelten mediativen Techniken im eigenen beruflichen und privaten Alltag. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen werden Strategien für die berufliche Anwendung der Ausbildung, für die Akquisition von Fällen und Aktivitäten zum Marketing für Mediator:innen besprochen.

- Zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Mediation und mediativen Techniken
- Konfliktprävention durch mediatives Vorgehen und Aufbau von Konfliktmanagement-Systemen in Organisationen
- Mediator:in als Unternehmer:in
- Marketing und Mediation
- Der gelungene Einstieg in die Mediationspraxis
- Rechtliche und finanzielle Aspekte beim Aufbau einer Mediationspraxis

Modul 19: Abschluss

Für den erfolgreichen Abschluss dieses Lehrgangs ist die Bearbeitung und Dokumentation eines Praxisfalls erforderlich. Im Abschlussmodul werden die Praxisfälle präsentiert, mit der Lehrgangleitung und den anderen Teilnehmer:innen genau analysiert und die dabei gewonnenen Erfahrungen im Hinblick auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten ausgewertet.

- Praxisfälle werden präsentiert
- Praxiserfahrungen werden ausgetauscht

Welche Expert:innen unterrichten Sie?

DDr.ⁱⁿ Patricia Velikay



Berufliche Erfahrungen

- Wissenschaftsjournalismus im ORF
- Eine der ersten Mediator:innen Österreichs (seit 1992)
- Gründungsmitglied und mehrere Jahre Vorsitzende des „Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM)“
- Seit 1993 Trainerin und Lehrgangsleiterin für Mediator:innen in Ausbildung
- Seit 1998 Mediatorin im Hauptberuf
- Lehrbeauftragte für Mediation an der Juridischen Fakultät der Universität Wien
- Internationale Erfahrung in der Ausbildung von Mediator:innen in Rumänien und im Kosovo (im Rahmen von EU Projekten, welche in Zusammenarbeit mit den dortigen Justizministerien durchgeführt wurden)

Aus- und Weiterbildung

- Doktorat Rechtswissenschaft
- Doktorat Musikwissenschaft
- Ausbildung zur Mediatorin bei amerikanischen Trainern (Friedman, Himmelstein, Haynes, Landau, Fong, Fillner, O´Brian, Freud, Zilleßen)
- Weiterbildung in systemischer Beratung und Organisationsaufstellung
- Weiterbildung in systemischer Familienaufstellung

Arbeitsschwerpunkte

- Frei praktizierende Mediatorin mit eigener Praxis zu den Themen Scheidung, Erbschaft, Umwelt, Nachbarschaft
- Lehrgangsleitung von Mediationslehrgängen
- Ausbildung von Mediator:innen im Kosovo
- Trainerin in berufsspezifischen Fortbildungen mit Schwerpunkt Konflikt
- Lehrbeauftragte an der Universität Wien zum Thema Mediation

Mag. Dr. Mathias Schuster



Berufliche Erfahrungen

- Eingetragener Mediator
- Unternehmensberater
- Lektor an der Universität Wien und der Fachhochschule Wiener Neustadt
- Gastlektor an der Universität Freiburg
- Generalsekretär des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation
- Mediation im Verein für Schulmedationen
- Trainer in verschiedenen Lehrgängen für Mediation und Konfliktmanagement
- Gesellschafter der CONSIATION OG
- Vormals: Rechtsabteilung des Allgemeinen Entschädigungsfonds der Republik Österreich sowie Universitätsassistent an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

Aus- und Weiterbildung

- Diplom- und Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- CDT der Universität Genf
- Forschungsaufenthalte an den Universitäten Paris und Montpellier
- Mediationstraining an der Lehr- und Forschungspraxis, Fakultät für Psychologie der Universität Wien
- Schwerpunktausbildung „Mediation und andere Formen alternativer Konfliktbeilegung“, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien

Arbeitsschwerpunkte

- Juristische Tätigkeit
- Mediationstätigkeit (hauptsächlich in den Bereichen Wirtschaft, Non-Profit, Arbeitsplatz, Nachbarschaft, Bildung)
- Moderationstätigkeit
- Beratungstätigkeit (Unternehmensberatung)
- Vortrags- und Lehrtätigkeit
- Publikationstätigkeit
- Herausgeber des Buches „Mediation und Recht – Rechtlicher Rahmen der Mediation in Österreich“ (Facultas Verlag, 2018)

Dr. Volker Hesse



Berufliche Erfahrungen

- Mediator (SDM-FSM)
- Juristische Tätigkeit im Bereich Sportrecht
- Mitglied der „Disciplinary Commission and Arbitral Board“ des Internationalen Radsportverbandes (UCI)
- Sprecher der Auslandsgruppe Schweiz des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM)
- Gastlektor an diversen Universitäten und Instituten im Bereich Mediation, Alternative Dispute Resolution und Sportrecht
- Vormals Anstellung bei Internationalen Sportverbänden
- Vormals Assistent an der Universität Genf

Aus- und Weiterbildung

- Diplom- und Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- Forschungsaufenthalt und CDT an der Universität Genf
- Ausbildung zum Mediator
- Weiterbildungen im Bereich Mediation und Coaching im In- und Ausland
- International Executive Master of Business Administration, ZHAW Zürich

Arbeitsschwerpunkte

- Sportrecht
- Mediationstätigkeit mit Schwerpunkten Sport, Schiedsrecht, Schiedsverfahren und Vereinsrecht

MMag.ⁱⁿ Katharina Oppolzer



Berufliche Erfahrungen

- Psychologin, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Mediatorin in freier Praxis, Wien
- Elternberaterin vor einvernehmlicher Scheidung gemäß § 95 Abs 1a AußStrG
- Familien-, Eltern- und Erziehungsberaterin gemäß § 107 Abs. 3 Z. 1 AußStrG
- Trainerin für Gewalt- und Kinderschutz im Auftrag der möwe Kinderschutzzentren
- Supervisorin
- Vormalis Forschungsassistentin an der Universität Wien
- Vormalis Personalentwicklung/HRM bei der Deutschen Bahn, DaimlerChrysler Services und DB Schenker

Aus- und Weiterbildung

- Diplomstudium der Psychologie an den Universitäten Wien, Amsterdam und Freie Universität Berlin
- Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- Ausbildung zur Diplom-Mediatorin
- Ausbildung zur Personzentrierten Psychotherapeutin (FORUM Wien)
- Zertifizierte PEP®-Anwenderin

Arbeitsschwerpunkte

- Psychotherapie und Beratung (Erwachsene, Jugendliche, Paare und Familien)
- Mediation in den Bereichen Familie, Partnerschaft und Elternschaft nach Trennung
- Erwachsenenbildung
- Publikationstätigkeit zu den Themen Konfliktkultur, Partnerschaft und Selbsterfahrung

Thomas Robrecht



Berufliche Erfahrungen

- Entwicklung von Kunststoffen für die Automobilindustrie in einem internationalen Chemiekonzern
- Selbständiger Mediator und Coach seit 1997
- Ergebnisfokussierte Mediation mit Schwerpunkt Organisationen und Großgruppen
- Aus- und Weiterbildung von Führungskräften (seit 1999) und Mediator:innen (seit 2004)
- Konzeption und Durchführung von Workshops zur Bewältigung von Krisensituationen in und zwischen Organisationen
- Acht Jahre Vorstand im BM (Bundesverband Mediation BM in Deutschland)
- Mitglied des Ältestenrates im BM
- Sprecher der Auslandsgruppe Deutschland des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation

Aus- und Weiterbildung

- Modellschreiner
- Kunststofftechniker
- Ausbildung in themenzentrierter Interaktion TZI (Ruth Cohn Institute for TCI)
- Lizenziertes Mediator BM®
- Lizenziertes Ausbilder für Mediation BM®
- Ausbildung in systemischer Beratung und systemischer Strukturaufstellung (SySt®)
- KODE® Berater für Kompetenz Diagnostik und -Entwicklung
- teamfixx® Trainer und Supervisor

Arbeitsschwerpunkte

- Ausbildung von Führungskräften und Mediator:innen
- Einzel- und Gruppencoaching
- Mediation in und zwischen Organisationen sowie im öffentlichen Bereich (Kommunalpolitik)
- Teams und Gruppen in kürzester Zeit in die Arbeitsfähigkeit führen (ergebnisfokussierte Mediation)
- Geschäftsführender Gesellschafter von SOKRATeam seit 2003
- Veröffentlichung von elf Büchern und rund 50 Fachartikeln und zu den Themen Führung, Mediation, Coaching und professionelle Prozessberatung

Dr. Ernst Silbermayr



Berufliche Erfahrungen

- Klinischer Psychologe
- Gesundheitspsychologe
- Psychotherapeut
- Supervisor, Coach
- Trainer
- Lehrbeauftragter bei der GkPP (Gesellschaft kritischer Psycholog:innen), im Propädeutikum des ÖAGG (Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik), bei der ARGE Erziehungsberatung und Fortbildungs GmbH und am Institut für Stressprävention und Arbeitspsychologie (Masterlehrgang Kommunikation und Coaching)
- Mediator, Schwerpunkt Scheidungs- und Familienmediation

Aus- und Weiterbildung

- Medizinisch-technische Ausbildung zum Ergotherapeuten
- Studium der Psychologie und Politikwissenschaft
- Ausbildung zum Psychotherapeuten (Methode: Psychodrama)
- Ausbildung zum Mediator
- Weiterbildung zum Supervisor und Coach
- Weiterbildung zum Notfallpsychologen
- Weiterbildung in Klinischer Hypnose

Arbeitsschwerpunkte

- Klinische Arbeit in freier Praxis als Psychotherapeut und Klinischer Psychologe
- Beratungstätigkeit (Gesundheitsförderung und Suchtprävention)
- Supervision, Coaching, Mediation
- Trainertätigkeit
- Ausbildungstätigkeit
- Vorstandstätigkeit im Österreichischen Verein für Co-Mediation

DSA Rupert Wackerle



Berufliche Erfahrungen

- Betreuer in einer Not- und Kriseneinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene (Wien)
- Langjährige Erfahrung in der Sozialarbeit
- Konfliktregler im Rahmen des Tatausgleichs (Wien / NÖ / Bgld / Stmk)
- Lehrtätigkeit im Rahmen von Mediationsausbildungen im In- und Ausland
- Internationale Erfahrung in der Ausbildung von Mediator:innen in Tschechien, Deutschland und Schweiz
- Ausbildung von Mediator:innen im Kosovo (im Rahmen eines EU-Projektes, welches in Zusammenarbeit mit dem dortigen Justizministerium durchgeführt wurde)

Aus- und Weiterbildung

- Diplomierter Sozialarbeiter
- Konfliktregler im Rahmen des Tatausgleichs
- Ausbildung zum diplomierten Mediator
- Eingetragener Mediator

Arbeitsschwerpunkte

- Hocheskalierte Konflikte
- Mediation im Sozialbereich
- Mediation im Strafrecht
- Grundlagen der Mediation
- Elternkonflikte